

Vortrag in der Lessing Loge

Peiner Wasserverband ruft zu nachhaltigem Umgang mit Wasser auf



„Nichts ist so nachhaltig wie Wasser und nichts vergibt so wenig wie Wasser.“ Über die Ursachen für wachsenden Trinkwasserbedarf, belastetes Grundwasser und drohende Wasserknappheit, berichtete Olaf Schröder, Geschäftsführer des Wasserverbandes Peine, jetzt vor der Lessing Loge in Peine.

PAZ+ 14.05.2022, 16:00 Uhr

Peine. Was haben unter anderem Schmerztabletten, Mikrofaserjacken und spanische Tomaten gemeinsam? Sie brauchen Wasser! Diese und viele weitere Fragen hat Olaf Schröder, Geschäftsführer des Wasserverbandes Peine, während eines Vortrages zum Thema „Wasser – Nachhaltig – Leben“ aufgegriffen. Dies war der Auftakt einer vierteiligen Veranstaltungsreihe der Lessing Loge in Peine.

„Nichts ist so nachhaltig wie Wasser und nichts vergibt so wenig wie Wasser“, machte Schröder zu Beginn seiner Ausführungen deutlich. Er appellierte immer wieder, dass Wasser auch in unserer Region als kostbares Gut zu betrachten sei und viel bewusster damit umgegangen werden müsse. So gebe es zwar auf der Erde die kaum vorstellbare Menge von etwa 1,4 Milliarden Kubikmetern Wasser, davon seien jedoch nur 2,5 Prozent als Trinkwasser nutzbar und in den nächsten 20 Jahren würden es noch 30 Prozent weniger. Zudem stünden nur 40 Prozent der Bevölkerung hygienisch einwandfreies Wasser zur Verfügung, was auch dazu beitrage, dass jährlich etwa 3,4 Millionen Menschen an Krankheiten, ausgelöst durch verunreinigtes Trinkwasser, sterben. Schröder warnte davor, dass es in Zukunft starke Konflikte zwischen Ländern geben könnte, die sich an über Grenzen hinweg gehenden unterirdischen Trinkwasserreservoirs bedienen.

Die Ursachen für wachsenden Trinkwasserbedarf sieht der Experte unter anderem im Bevölkerungswachstum, in der Ausweitung der Beregnungsflächen in der Landwirtschaft, im Klimawandel und in steigenden Lebensstandards. Im Geschäftsbereich des Wasserverbandes liege der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser mit 90 bis 120 Liter pro Tag im unteren Bereich. Durch die Trockenjahre

2018 und 2019 sei der Grundwasserspiegel um etwa einen Meter gesunken, es brauche etwa 15 Jahre, um diesen Verlust wieder anzugleichen.

Immer wieder kam der Geschäftsführer des Wasserverbandes auf die Rolle der Landwirtschaft in Bezug auf die Sicherung der Grundwasserqualität zu sprechen, sodass sich eine rege Diskussion mit einem Landwirt entwickelte. Eine andere ZuhörerIn verwies auf das sogenannte virtuelle Wasser, das unter anderem von Industrie und Gewerbe zur Herstellung verschiedener Produkte benötigt werde, dessen sich aber die meisten Verbraucher aber gar nicht bewusst seien.

Darauf eingehend zeigte Schröder anhand von Beispielen auf, dass alles, was Menschen machen, mit dem Verbrauch von Wasser verbunden ist. Er ging auch noch auf einen anderen Aspekt ein: So erfolge neben dem Verbrauch eine zusätzliche Belastung des Grundwassers zum Beispieldurch das Ausscheiden von Trägerstoffen nach der Einnahme von Schmerzmitteln oder durch den Abrieb bei der Wäsche von Stoffen mit einem hohen Mikrofaseranteil. Auch diesbezüglich forderte er zu mehr nachhaltigem Denken und Handeln auf.

Dem Thema „Abwasser“ gab Schröder ebenfalls Raum und erläuterte, dass der Wasserverband in den nächsten Jahren 215 Millionen Euro investieren will, um Netze auszubauen beziehungsweise zu erneuern, um die Abwasserqualität zu erhalten.

Die nächste Veranstaltung der Reihe zur Nachhaltigkeit widmet sich am 13. Juni dem Thema Wasserstoff, Referent ist Armin Fieber vom Kraftwerk Mehrum.

Von Antje Ehlers